

AUSSTELLUNG

**Gebrochene Welten**

**ABDUL ABDULLAH | AES+F | WINFRIED BULLINGER | LAURA FORD | JÖRG HEROLD**

20. Januar 2018 — 3. März 2018

**Eröffnung | Freitag 19. Januar 2018 | 19 Uhr**

Veranstaltungen während der Ausstellung:

BUCHVORSTELLUNG

**Donnerstag 1. Februar 2018 | 20 Uhr**

**Winfried Bullinger** | *An den Rändern der Macht*

Hatje Cantz

Ein Gespräch mit dem Künstler über die Porträts  
von nomadischen Aussenseitern in Ostafrika

LESUNG

| Mittwoch | Philosophische Reihe Matthes & Seitz

**Mittwoch 7. Februar 2018 | 20 Uhr**

*Krieg singen*

Detlef Diederichsen (Hg.), Holger Schulze (Hg.)

Reihe HKW - 100 Jahre Gegenwart

Lesung mit **Detlef Diederichsen**

Einführung **Andreas Rötzer**



Abdul Abdullah, Bride 1 (Victoria), 2015, digital print, 100 cm x 100 cm

Die Ausstellung *Gebrochene Welten* ist eine Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Gera. Die von Thomas Bender kuratierte Ausstellung lief vom 10. November bis 23. Dezember 2017 in Gera und wird nun bei oqbo gezeigt. Wir freuen uns sehr über diese Kooperation.

Die Ausstellung präsentiert 5 internationale künstlerische Positionen, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mittels verschiedener Medien mit den Folgen und Auswirkungen ethnischer, gewalttätiger wie kriegerischer Auseinandersetzung beschäftigen. Die beteiligten Künstler erzählen ihre ganz eigenen Geschichten, genährt aus persönlichen Erinnerungen bzw. Reflexionen eigener Assoziationen und Wertungen. Gewalttaten sowie kriegerische Übergriffe sind so alt wie der Mensch selbst. Nur die Dimensionen und Folgen kriegerischer Handlungen haben sich im Laufe der Geschichte stark verändert. Aus lokal begrenzten Konflikten zwischen benachbarten Gruppierungen bzw. Sippschaften haben sich heutzutage kriegerische Konflikte zwischen Nationen, Religionen bzw. Kulturen entwickelt, die im letzten Jahrhundert gar zu zwei Weltkriegen geführt haben. Heute vergeht kein Tag, an dem die öffentlichen Medien oder Weblogs nicht von gewalttätigen Auseinandersetzungen berichten, ja man kann gar feststellen, dass Artikel und Berichte über Krieg und Gewalt den medialen Informationsfluss bestimmen.

Die künstlerischen Positionen, die diese Ausstellung präsentiert, konzentrieren sich weniger auf die Darstellung zerstörter Stadtlandschaften oder entstellter Kriegsoffer, sondern primär auf die psychologischen und gesellschaftlichen Folgen kriegerischer Handlungen, deren Verarbeitung bisweilen weit in die dritte oder vierte Generation und darüber hinaus hineinwirken können.

13355 Berlin  
Brunnenstraße 63  
Telefon 0157-753 66 352

Öffnungszeiten  
Do Fr Sa > 15 - 18 Uhr

www.oqbo.de

oqbo | raum für bild wort und ton

---



*The Wedding Day, 2017, digital print, 100 cm x 188 cm*

## Abdul Abdullah

Fotografie

Abdul Abdullah ist ein multidisziplinärer Künstler und lebt in siebter Generation in Australien, geboren 1986 in Perth, aufgewachsen als Muslim. Seine Arbeit befasst sich mit der Politisierung der muslimischen Identität innerhalb der australischen Mainstreamkultur. Über Porträtmalerei, Fotografie und Malerei arbeitend, nutzt Abdullah seine Erfahrung, Muslime in den Vororten von Perth nach dem 11. September aufwachsen zu sehen, um die Vorurteile und Stereotypen zu entlarven, die muslimische Jugendliche heute dämonisiert und marginalisiert haben.

Er fühlt sich jedoch seiner muslimischen Identität beraubt, die nur noch politisiert und nicht mehr religiös gesehen wird und zur Teilung der australischen und muslimischen Identität beitragen. Dass zwischen Terroristen und Muslimen kaum noch unterschieden wird, verbildlicht Abdullah in *The Wedding Day* oder in *Bride* mit Sturmhauben, die er dem traditionell-malaiisch gekleideten Brautpaar aufsetzt.

Abdullah stellt seit 2008 aus. Ausgewählte Einzelausstellungen umfassen *I See a Darkness, Future Perfect*, Singapur (2014); *Heimat*, Fehily Contemporary, Melbourne (2013); *Mongrel*, Fehily Contemporary, Melbourne (2012); *und sie und uns*, Kings Artist Run, Melbourne (2011).

Abdullahs Werk ist in zahlreichen Sammlungen enthalten, darunter die Queensland Gallery of Modern Art (GOMA), die Nationalgalerie von Australien, Canberra, Artbank, Sydney, Universität von Westaustralien, Perth, Murdoch Universität, Perth, Islamisches Museum von Australien, Melbourne, Campbelltown-Künste-Mitte, NSW und Bendigo Kunstgalerie, Victoria.

Seine Arbeiten waren in Gera erstmals in Deutschland zu sehen.

---

13355 Berlin  
Brunnenstraße 63  
Telefon 0157-753 66 352

Öffnungszeiten  
Do Fr Sa > 15 - 18 Uhr

www.oqbo.de

oqbo | raum für bild wort und ton

---



aus der Serie The Witnesses of the Future.  
Islamic Project, 1996-2003  
New Liberty / Pigment Inkjet Archival Prints auf Fine  
Art Papier/  
120 cm x 80 cm  
© AES | ARS, New York /  
Courtesy the artists und Triumph Gallery, Moskau

## AES+F

Papierarbeiten

Der Ruhm überkam die Gruppe AES+F im Jahre 1996, als die Künstler Tatjana Arsamasowa, Lew Jewsowitsch, Jewgenij Swjatskij und der Fotograf Wladimir Fridkes, in deren Portfolio die Titelseiten aller russischen Hochglanzjournale – einschließlich der Vogue – zu finden sind, das Islamische Projekt realisierten. Sie stellten auf Fotoleinwänden das mit einem Minarett versehene Guggenheimmuseum und bärtige Mudschaheddin auf dem Roten Platz dar, wobei die Moslems vor dem Hintergrund abgehackter und an ein Brett genagelter Hände posierten.

Das Hauptwerk jedoch war die Darstellung der Freiheitsstatue in einem Tschador. Damals, Mitte der Neunzigerjahre, erschien das Projekt von AES+F vielen als politisch inkorrekt. Die Meinung der Leute änderte sich am 11. September 2001, als die Phobie, über die die Künstler-Gruppe AES+F sich lustig machte, plötzlich Realität geworden war. Seitdem gilt das Islamische Projekt als prophetisch und die Künstler selbst wurden für die Kunstwissenschaftler zum Inbegriff der russischen Kunst des beginnenden Jahrtausends.

Die Künstler-Gruppe AES+F, eine der erfolgreichsten und bedeutendsten russischen Künstler-Gruppen, absolvierte in den letzten Jahren eine schwindelerregende Karriere: Auf ihr Konto gehen nahezu einhundert Einzelaustellungen auf der ganzen Welt. Die Arbeiten der Gruppe werden in den Galerien Wiens, New Yorks, Tokios, Salzburgs, Pekings, Seouls und Genfs gezeigt.

---



13355 Berlin  
Brunnenstraße 63  
Telefon 0157-753 66 352

Öffnungszeiten  
Do Fr Sa > 15 - 18 Uhr

[www.oqbo.de](http://www.oqbo.de)

oqbo | raum für bild wort und ton

---



Portrait Suri  
36,5 cm x 29 cm, 2009,  
Fotografie, Print auf Baryt Papier, Auflage 10

### Winfried Bullinger Fotografie

Die Fotos von Winfried Bullinger sind während zahlreicher Expeditionen in einem Zeitraum von zehn Jahren mit einer Großformatkamera in den Ländern Sudan, Äthiopien, Kenia, Uganda, Tanzania und der Zentralafrikanischen Republik entstanden. Winfried Bullinger zeigt Porträts von Personen, die für den Moment der Aufnahme ihren Weg und ihre Arbeit unterbrechen. Der Aufnahmeort ist der Ort der Begegnung. Die Porträtierten tragen die Kleidung und die Ausrüstungen des Moments. In einer bislang ungesesehenen Art und Weise gelingt es dem Künstler durch seine eigene Sichtweise, den komplexen Zusammenhang zwischen Individuum und der Geschichte seines Volkes im Bild zu erfassen.

Der analogen Großformatkamera kommt für diesen Prozess eine eigenständige Bedeutung zu: Die entschleunigte Aufnahmetechnik konzentriert den Vorgang des Porträtierens. Im Augenblick der Aufnahme hat der Künstler Blickkontakt zum Porträtierten – nichts verstellt den zwischenmenschlichen Kontakt.

»Für meine Porträtbilder nutze ich Tageslicht, kein Blitzlicht. Der längere Belichtungszeitraum der Aufnahme mit Tageslicht entspricht meiner Vorstellung bei der Bildgestaltung. Er hat Einfluß auf die Bildwirkung. Verschattungen, auch in den mir zugewandten Gesichtern lassen dem Porträtierten seine Eigenheit und sein Geheimnis. Ich vermeide es, ihn in einer Weise zu zeigen, die nicht seinem Alltag entspricht. Gerade die dunklen Partien, etwa die verschatteten Blicke haben für mich bei den Porträts eine inhaltliche Bedeutung. Sie sagen etwas über die Tageszeit, die Jahreszeit und den Ort der Begegnung aus. Das natürliche Licht auf dem Gesicht des Porträtierten ist niemals gleich.«

---

13355 Berlin  
Brunnenstraße 63  
Telefon 0157-753 66 352

Öffnungszeiten  
Do Fr Sa > 15 - 18 Uhr

[www.oqbo.de](http://www.oqbo.de)

oqbo | raum für bild wort und ton

---



*Love/Hate Girls*, 2014, Textil, Stahl, Gips, Mischtechnik, 115 cm x 70 cm x 36 cm und 95 cm x 65 cm x 45 cm - Courtesy Galerie Scheffel Bad Homburg

## Laura Ford Skulptur

Laura Ford

wurde 1961 in Cardiff in Wales geboren und ist Bildhauerin. Spielerisch sei ihr künstlerisches Vorgehen, sagt Laura Ford über ihre Arbeitsweise. „Meine Arbeit ist eine Mischung aus Humor, Melancholie und Dunkelheit“, sagt die Künstlerin, die mittlerweile in London lebt und arbeitet. Ihre Skulpturen sind getreue Wiedergaben von Phantasien, in denen bitterzarte und bedrohliche Momente auf einander treffen. Humor ist ihr ein Hilfsmittel, um in ihren scharfsinnigen Betrachtungen des menschlichen Daseins allgemeine soziale und politische Fragen zu behandeln. Ihre Arbeiten sind von einer überzeugenden handwerklichen Kraft. Neben ihren Arbeiten für Galerien und Museen entstehen unlängst zunehmend Kunstwerke für den öffentlichen Raum.

„Ford liefert uns äußerst genaue Illustrationen menschlicher Gefühlszustände, der psychischen wie der physischen. In ihrer Bildwelt geht es um das Erinnern und darum, der Erinnerung Deutlichkeit zu verleihen.“ Dr. Penelope Curtis

Ihre Arbeit ist in vielen Sammlungen vertreten, unter anderem: Tate, The Victoria and Albert Museum, Government Art Collection, National Museums and Gallery of Wales; Museum of Modern Art, University of Iowa; Arts Council of Great Britain, The Meijier Gardens, Grand Rapids USA and The Gateway Foundation, St. Louis, as well as numerous private collections.

---

13355 Berlin  
Brunnenstraße 63  
Telefon 0157-753 66 352

Öffnungszeiten  
Do Fr Sa > 15 - 18 Uhr

[www.oqbo.de](http://www.oqbo.de)

oqbo | raum für bild wort und ton

---



aus der Serie Schlesisches Himmelreich Heimreise  
Digitalfotografie, Beizbad, Beize,  
Acryl und Wasserfarbe auf Papier  
2014,  
42 cm x 30 cm  
(courtesy Eigen + Art Leipzig)

### Jörg Herold Papierarbeiten

Herolds Material für das *Schlesische Himmelreich* sind Fotografien, die zwischen etwa 1900 und 1970 entstanden sind. Er fand sie einerseits in Büchern wie *Das heutige Schlesien*<sup>3</sup>, in denen Autoren aus dem Umkreis der Vertriebenenverbände ihre Sicht deutscher Kulturtätigkeit in den „verlorenen Gebieten“ entwickeln. Zum andern griff er auf ältere, „völkische“ Bildbände zurück. All diese Bücher inszenieren mit Vorliebe eine unvergängliche, bäuerlich geprägte, von der Moderne unberührte Welt. Herold hat massiv in die Materialität dieser Fotografien eingegriffen, indem er sie zunächst vergrößerte, durch Einlegen in Salzwasser oder Beize in ihrer Struktur veränderte und danach übermalte, wobei er offensichtlich unrealistische Farben wählte: Grelles Türkis, Rosa und Gelb.

Seine Bearbeitung entfremdet die Fotografien ihrem ursprünglichen Kontext und transponiert sie in offensichtliche Fiktion. In dieser fiktionalisierten Form können sie die Assoziationen des Betrachters auf verschiedene Weise beschäftigen: Einerseits erscheinen die trotz der Bearbeitung noch gut sichtbaren Szenen als monströse Projektionen eines unhistorischen Weltverständnisses, andererseits ist es aber auch möglich, sich von den Bildern in fiktive Welten einladen zu lassen.

Jörg Herold, 1965 in Leipzig geboren, studierte Malerei an der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig und an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee in. Seine Arbeiten waren in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zu sehen: u.a. auf der Biennale in Venedig, auf der documenta X in Kassel, im Museum der bildenden Künste Leipzig, im ZKM Karlsruhe und im Ludwig Forum Aachen, im Seongnam Art Center und in der Berlinischen Galerie. 2017 war er Stipendiat der Deutschen Akademie in der Villa Massimo in Rom.

---